

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 128 (2002)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Der Bauer einst und jetzt  
**Autor:** Leimer, Hugo  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-605862>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Bauer einst und jetzt

Was dereinst die Bauernsamen – welch poetisch edler Name(!) – von Hand noch mühsam ausgeführt, ist heute automatisiert!

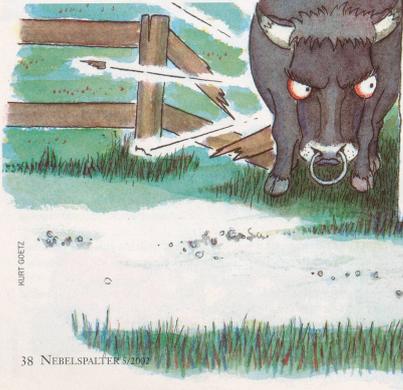
Zupft' er früher noch am Euter seiner Kühe, so setzt heut' er, der moderne Bauersmann, cool die Melkmaschine an.

Mäht' er früher mit der Sense, ist es heute der immense Fortschritt in der Landwirtschaft, der dies überflüssig macht.

Auf der Hightech-Landmaschine fährt er heut' mit stolzer Miene; den Betrieb managen tut er, der Agronom, mit dem Computer.

Selbst den guten alten Brauch im Stall ersetzt die Technik auch – doch es schraubt und scharrt der Stier, das bedauernswerte Tier. –

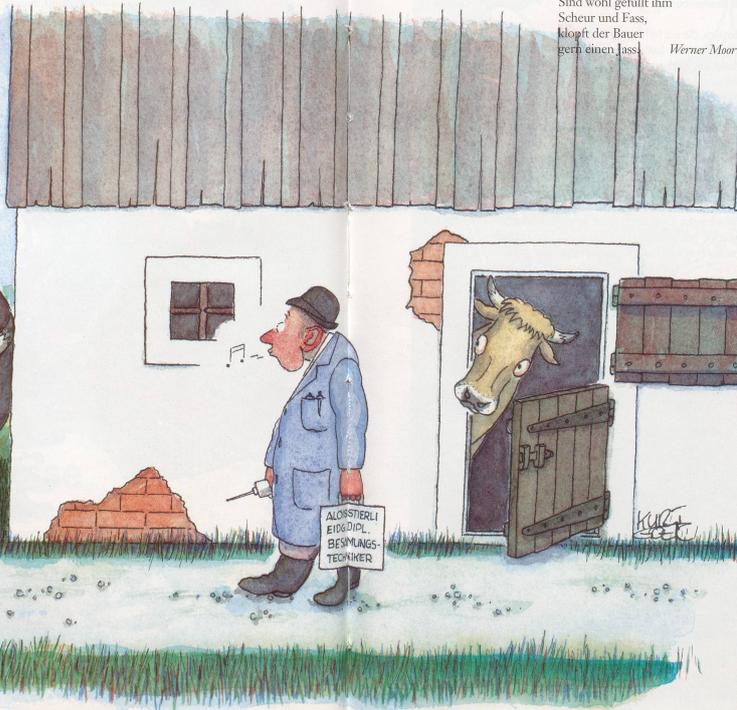
Hugo Leimer



## Eine grüne Kuh,

frisch auf der politischen Weide, frohlockt:  
«Der Parteibüffel ist zum Glück immer noch männlich!»

Kobold



## Fortschritt: Bauernregeln

Nun stehen die Bauern vor den Bergen von Ochsen...  
Peter Marwald

Spukt der Traktor im Mai, ist der April vorbei.

Zerrt am Strick im Stall der Muni so gegen Mitte Jahr, ist's Juni.

Sind wohl gefällt ihm Scheur und Fass, klopft der Bauer gern einen Jass!  
Werner Moor

## Ist Ihre Kuh versichert?

JAN CORNELIUS

Es schellt, Haustür wird geöffnet.

**Vertreter:** Guten Tag, Herr Müller. Mein Name ist Muhler. Ich bin von der Versicherungsgesellschaft «Muh und Mühe». Ist Ihre Kuh versichert?

**Müller:** Wie bitte? Sie sind wohl nicht ganz bei 'Trost! Wir sind hier doch nicht auf dem Bauernhof, sondern in einem Wohnblock. In der dritten Etage.

**Vertreter:** Eben, Herr Müller. Eben. Deswegen ist es sehr wichtig, dass Sie Ihre Kuh versichern. Haben Sie schon überlegt, was passiert, wenn die aus dem Balkon springt?

**Müller:** Na, hören Sie mal! Was haben Sie denn getrunken? Ich kann mir doch keine Kuh leisten! Wo soll die denn grasen?

**Vertreter:** Auf der Weide, Herr Müller. Auf der Weide. Oder besitzen Sie etwa keine Weide?

**Müller:** Natürlich nicht!

**Vertreter:** Dann müssen Sie sich sofort eine anschaffen!

**Müller:** Natürlich. Und Sie geben mir das Geld dafür, was?

**Vertreter:** Ich nicht, aber der Staat. Denn Sie besitzen ja keine Kuh. Und da produzieren Sie auch keine Milch. Und wer keine Milch produziert, bekommt Subventionen. Das heisst, Sie bekommen Geld, wenn Sie es beantragen. Und damit kaufen Sie sich eine Weide.

**Müller:** Ist das blöd!

**Vertreter:** Wieso denn blöd? Der Staat hat sich etwas dabei gedacht. Es gibt genug Milchüberschüsse in der Schweiz. Und auch in der ganzen EU. Und dann kommen auch noch Sie mit Ihrer Kuh und wollen zusätzlich Milch produzieren!

**Müller:** Na, hören Sie mal! Das will ich doch gar nicht! Ich brauche keine Kuh! Nie und nimmer!

**Vertreter:** Dann brauchen Sie auch kein Geld. Keine Kuh, keine Subventionen.

**Müller:** Doch doch! Ich denke, ich möchte mir eine Kuh anschaffen.

**Vertreter:** Na also! Nur eine? Oder dürfen es ein paar mehr sein?

**Müller:** Na ja... also... Vielleicht so um die hundert Stück?

**Vertreter:** Glückwunsch! Hundert ist eine gute Zahl für den Anfang. Da werden Sie gleich hundertfach subventioniert.

**Müller:** Au ja! Da lappert sich ja ein ganzes Vermögen zusammen!

Was mache ich denn mit der ganzen Kohle?

**Vertreter:** Investieren, Herr Müller, investieren! Sie kaufen sich damit eine Riesenweide, denn Ihre hundert Kühe wollen ja schliesslich alle grasen.

**Müller:** Au ja! Und später könnte ich vielleicht expandieren und mir noch hundert Kühe zulegen, und mit den zusätzlichen Subventionen mir noch eine Weide...

**Vertreter:** Genau, Herr Müller! Sehr richtig! Sie sind unheimlich clever! Aber eins bitte nicht vergessen: Jede einzelne Kuh versichern! Möchten Sie also für Ihre Kühe eine Versicherung mit Selbstbeteiligung oder besser Vollkasko?

**Müller:** Sind bei der Kuh-Vollkasko alle vier Hufe mitversichert?

**Vertreter:** Selbstverständlich. Wir sind eine seriöse Adresse. Sogar eventuelle Kuhschwanzschäden sind bei uns völlig abgedeckt.

**Müller:** Prima! Dann hundertmal Vollkasko, bitte! Und danach wollen wir das so richtig feiern!